

Der „Laubaner Bote“
erscheint jeden Mittwoch früh in der Buch-
druckerei der Gebr. Scharf, Görlitzerstraße.

Abonnements - Preis:
vierteljährlich 8 Sgr.



Amtliche und Privat-Anzeigen
werden bis Dienstag Mittag angenommen
und wird die Zeile aus gewöhnlicher Schrift
mit 1 Sgr. berechnet, größere Schrift und
Einfassungen nach Verhältnis des Raumes.

Der Laubaner Bote.

Eine Wochenschrift für Stadt und Land.

No. 22.

Mittwoch, den 3. Juni

1868.

Der Schluß des Zollparlamentes ist am 23. Mai erfolgt. Die Vorlage wegen Veränderungen im Zolltarif wurde zurückgezogen, nachdem die Einführung einer Steuer auf Mineralöle abgelehnt war, mithin die Mittel zur Deckung anderweitig beabsichtigter Erleichterungen nicht vorhanden waren.

Der Präsident Simson schloß die Berathungen mit folgenden Worten:

„Wir haben sämmtliche Vorlagen erledigt u. stehen am Schlusse unserer Geschäfte. Es steht uns nicht zu, selber gleichsam die Summe unserer Arbeit zu ziehen und über den Werth oder das Maß derselben zu urtheilen.“

Ueber einen Erfolg aber täuschen wir uns nicht, jede neue Woche unseres Zusammenseins hat bei den mannigfachen Anschauungen die Gefühle unserer innigen Zusammengehörigkeit in uns gesteigert und befestigt, dieses Gefühl, auf dem die Existenz dieses Parlaments beruht. Möge dieses Gefühl sich von diesem Saale über alle deutschen Gauen verbreiten und den Boden für unsere nächste Zusammenkunft ebnen und erweitern. Mit diesem Wunsche lassen Sie uns scheiden.“

— Ein nationales Festmahl vereinigte am letzten Himmelfahrtstage die zum Zollparlament versammelten Vertreter Deutschlands. Der Handels- und Gewerbestand wollte dem Parlamente bezeugen, welche freundliche Hoffnungen sich an die neue Schöpfung und an die damit gewonnene Gesamt-Vertretung des deutschen Volkes knüpfen.

Den ersten Trinkspruch brachte der Banquier von Magnus auf Se. Majestät den König und dessen Verbündete im Zollverein mit folgenden Worten aus:

„An dieser dem Handel geweihten Stätte lassen Sie uns des erhabenen Fürsten gedenken, dessen Vorfahren, Brandenburgs Kurfürsten und Preußens erste

Könige, den Grundstein legten zu Preußens Handel, der immer mächtiger sich entwickelt, geschirmt von den Trägern der Krone. Im Verein mit seinen hohen Verbündeten gründete Preußens König den Zollverein, als dessen segensreiche Folge deutscher Handel und deutsche Industrie zu herrlichster Blüthe sich entfalten. Und abermals ist es das Werk unseres Königlichen Herrn und Seiner hohen Verbündeten, daß wir Sie, werthe Gäste, aus den verschiedensten Gauen unseres deutschen Vaterlandes vereint in unserer Mitte sehen, daß durch Ihr Erscheinen für Deutschlands Handel ein neues Morgenroth anbricht. Mit diesem Gefühle des Dankes wollen wir uns alle vereinigen in dem Rufe: Seine Majestät König Wilhelm von Preußen, der Berufer des deutsch. Zollparlamentes, der Schirmherr des deutschen Handels, und seine hohen Verbündeten, die dem Zollverein angehörenden deutschen Fürsten und Regierungen, sie leben hoch!“

Den zweiten Trinkspruch brachte einer der bedeutendsten Vertreter des deutschen Gewerbesleibes Dr. Siemens dem Zollparlament und dem Zollbundes-Rathe.

Diesen Festgruß erwiderte der Präsident des Zollparlamentes Dr. Simson.

Hierauf erhob sich der Bundeskanzler Graf von Bismarck, um „unseren süddeutschen Brüdern einen Scheidegruß zuzurufen.“

„Die kurze Zeit unseres Beisammenseins, sagte er, ist schnell vergangen, wie ein Frühlingstag; möge denn die Nachwirkung sein wie die des Frühlings auf die künftige Zeit! Ich glaube, daß Sie nach der Gemeinsamkeit der Arbeit für die deutschen Interessen die Ueberzeugung mit nach Hause nehmen werden, daß Sie hier Bruderherzen und Bruderhände finden werden für jegliche Lage des Lebens! und daß jedes erneute Beisammensein dies Verhältniß stärken wird